Schulinternes Curriculum Latein (G8) – Lehrgang ab Klasse 6

Klasse 6 – Grundlage ist der Lehrgang des Buches *prima nova*, Lektionen 1-13 (Obligatorik)

I. Sprachkompetenz		**II. Textkompetenz**	**III. Kulturkompetenz**	**IV. Medienkompetenz**
a) Wortschatz	**b) Grammatik**			
Die Schülerinnen und Schüler ...				
beherrschen einen Wortschatz von ca. 450 Wörtern.	beherrschen die Flexion aller Konjugationen (a, e, i, kons. und kurzvokal. = kons.+i-Erw.) im Präsens und Perfekt Aktiv.	können didaktisierte Texte erfassen anhand von - Leitfragen - Textsignalen - Hörverstehen usw.	kennen wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens (z.B. wichtige Orte in Rom: Forum, Circus Maximus, Thermen). L 1-5	können den Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben.
können die wesentlichen Bedeutungen, z.T. auch schon unterschiedliche Bedeutungen der Wörter nennen (z.B. „petere“).	beherrschen die Flexion der a-, o- und kons. Deklination.	können didaktisierte Texte anhand von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln.	kennen wichtige meist personengebundene Ereignisse des römischen Lebens (z.B. Essen, Feste, Toga virilis, Buchladen). L 6-10	kennen einfache Methoden des Erlernens und Wiederholens von Vokabeln (z.B. Vokabelheft, Karteikarten, PC-Programme).
können die Wortarten unterscheiden (Verb, Substantiv, Adjektiv u.a.).	können flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen.	können didaktisierte Texte ins Deutsche übersetzen.	kennen wichtige meist personengebundene Ereignisse der römischen Geschichte (z.B. Gründung Roms, die letzten Könige, Hannibal, Scipio, Cicero, Caesar). L 11-17	können Wort- und Sachfelder zur Strukturierung unter Anleitung anlegen.
können Wortfamilien/ Sachfelder (z.B. nuntiare, nuntius) bilden.	können die Formen sicher bestimmen.	können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren (z.B. gliedern, sprachl.-stilist. Mittel, Textsorte erkennen, Hintergrundinformationen hinzuziehen).	können sich ansatzweise in die Denk- und Lebensweise der Antike hineinversetzen.	können grammatische Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen (Wortarten)
können die im Verzeichnis angegebenen grammatischen Eigenschaften benennen (Genus, Numerus, Genitiv).	können durch die Bestimmung Rückschlüsse auf die Funktion im Satz ziehen (z.B. Nominativ = Subjekt).	können im Sinne historischer Kommunikation heutige Lebens- und Denkweisen mit antiken vergleichen	können ansatzweise Offenheit und Akzeptanz für andere Lebensweisen entwickeln.	erkennen ansatzweise Sprache als System (z.B. Übertragung von Kasusbildungen der Pronomen)
können für lateinische Wörter deutsche Entsprechungen finden (z.B. Salve = hallo)	können die wesentlichen Satzglieder benennen (Subjekt, Objekt, Prädikat, Adverbiale).	können im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucksfähigkeit entwickeln (Idiome)		können zur Erschließung und Übersetzung von Texten erste methodische Aspekte anwenden (Sätze einteilen, W-Fragen stel-

				len, semantische Einheiten bilden).
können einzelne Wörter auf ihre lateinischen Wurzeln zurückführen (familia – Familie).	können mehrdeutige Formen durch den Kontext eindeutig bestimmen.	können dem Inhalt entsprechend stilistisch angemessen übersetzen.		kennen Methoden zur Textübersetzung - Pendelmethode L 3 - Abfragemethode L 5, 10 - Verstehensinseln - lineares Dekodieren
	können wesentliche Satzarten unterscheiden (Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz).	können einfachere didaktisierte Texte in weitgehend richtiger Betonung und Aussprache vortragen.		können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden - Strukturbaum - Einrückmethode - Kästchenmethode
	können Satzteile mit komplexeren Bestandteilen erkennen und differenziert übersetzen (z.B. AcI)			können Textkonstituenten bestimmen und für die Übersetzung nutzen, z.B. - Handlungsträger - zentrale Begriffe - Konnektoren
	können abweichende Kasusfunktionen erkennen und übersetzen (z.B. Dativ des Besitzers).			können ihre Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ präsentieren, z.B. - in Übersetzungen - in Paraphrasen (mdl.) - in Bildern (z.B. Comics) - in Szenen / Standbildern
	können grammatische Phänomene fachsprachlich richtig benennen.			können zu Sachverhalten Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren, - Buchinformationstexte - Internet, Lexika, Karten

Leistungskontrolle:
3 Arbeiten pro Halbjahr; Dauer: eine Unterrichtsstunde
i.d.R. geteilte Aufgabenform: Übersetzung mit Begleitaufgaben (zu Grammatik, historischen Themen usw.) in der Gewichtung 2:1

Schulinternes Curriculum Latein (G8) – Lehrgang ab Klasse 6

Klasse 7 – Grundlage ist der Lehrgang des Buches *prima nova*, Lektionen 14-28 (Obligatorik)

I. Sprachkompetenz		**II. Textkompetenz**	**III. Kulturkompetenz**	**IV. Methodenkompetenz**
a) Wortschatz	**b) Grammatik**			
Die Schülerinnen und Schüler ...				
beherrschen einen Wortschatz von ca. 900 Wörtern.	beherrschen die Flexion aller Konjugationen (a, e, i, kons. und kurzvokal. = kons.+i-Erw.) im Indikativ Präsens, Perfekt, Imperfekt, Plusquamperfekt, Futur, Aktiv und Passiv.	können didaktisierte Texte erfassen anhand von - Leitfragen - Hörverstehen - Sach- und Bedeutungsfeldern -insbesondere: Personenkonstellationen, Konnektoren, Tempusprofil.	kennen Bereiche des römischen Alltagslebens (z.B. Reisen, Schiffsreisen und ihre Gefahren durch Piraten, Pompejus als Befreier von der Piraterie). L 18-21	können den Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben.
können die wesentlichen Bedeutungen, z.T. auch schon unterschiedliche Bedeutungen der Wörter nennen (z.B. „petere“).	beherrschen die Flexion der a-, o-, 3., u- Deklination.	können didaktisierte Texte anhand von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln.	kennen wichtige meist personengebundene Phänomene des römischen Lebens (z.B. Der Mensch und die Götter, Religion, Aberglaube). L 22-26	kennen einfache Methoden des Erlernens und Wiederholens von Vokabeln (z.B. Vokabelheft, Karteikarten, PC-Programme), wobei verstärkt eigene Lernbedürfnisse berücksichtigt werden.
können die Wortarten unterscheiden (Verb, Substantiv, Adjektiv u.a.).	können flektierte Formen – auch schwierigere wie Partizipien und Pronomina – auf ihre Grundform zurückführen.	können didaktisierte Texte ins Deutsche übersetzen.	kennen wichtige, die römische Kultur prägende, griech. Mythen und (z.B. Narziss und Echo, Odysseus, Antigone, Phädra). L 27-32	können Wort- und Sachfelder zur Strukturierung anlegen.
können Wortfamilien/ Sachfelder (z.B. nuntiare, nuntius) bilden.	können Relativsätze und Adverbialsätze erkennen und übersetzen. (L 15, L 17)	können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren (z.B. gliedern, sprachl.-stilist. Mittel, Textsorte erkennen, Hintergrundinformationen hinzuziehen).	können sich ansatzweise in die Denk- und Lebensweise der Antike hineinversetzen durch Einblicke in ökonomische Prozesse.	nutzen Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter in der deutschen oder in anderen. Sprachen.
können die im Verzeichnis angegebenen grammatischen Eigenschaften benennen (Genus, Numerus, Genitiv).	können durch die Bestimmung Rückschlüsse auf die Funktion im Satz ziehen (z.B. Nominativ = Subjekt).	können im Sinne historischer Kommunikation heutige Lebens- und Denkweisen mit antiken vergleichen	können sich zu aus gewählten Themen Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, systematisch verarbeiten und präsentieren.	können - sprachliche Phänomene systematisieren - Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen

				- Transfer leisten zwischen verschiedenen Fremdsprachen
können für lateinische Wörter deutsche Entsprechungen finden (z.B. Salve = hallo)	können die wesentlichen Satzglieder benennen (Subjekt, Objekt, Prädikat, Adverbiale).	können im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucksfähigkeit entwickeln (Idiome)	Sind vermehrt in der Lage, Wörter, Texte, und Gegenstände aus der Antike und Gegenwart zu vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschied zu erläutern.	können zur Erschließung und Übersetzung von Texten erste methodische Aspekte anwenden: - Segmentieren: Sätze zerlegen, - Klassifizieren: Sätze in Einheiten gliedern (KNG-Kongruenz) - Konstruieren: vom Prädikat ausgehend Satzglieder formallogisch ordnen - Analysieren: W-Fragen stellen, - Semantisieren
können einzelne Wörter auf ihre lateinischen Wurzeln zurückführen (familia – Familie).	können mehrdeutige Formen durch den Kontext eindeutig bestimmen.	können dem Inhalt entsprechend stilistisch angemessen übersetzen.		kennen Methoden zur Textübersetzung - Pendelmethode - semantisches und syntaktisches Kombinieren - lineares Dekodieren - Verstehensinseln
	können wesentliche Satzarten unterscheiden (Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz).	können einfachere didaktisierte Texte in weitgehend richtiger Betonung und Aussprache vortragen.		können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden - Satzbild - Strukturbaum - Einrückmethode - Kästchenmethode
	können Satzteile mit komplexeren Bestandteilen erkennen und differenziert übersetzen (z.B. AcI, Partizipialkonstruktionen: PC). L 12 ff. und 18, 19 ; 25 + 27, 28)			können Textkonstituenten bestimmen und für die Übersetzung nutzen, z.B. - Handlungsträger - zentrale Begriffe - Konnektoren - Tempora (→Tempusprofil) - gattungsspezifische Elemente (→Textsorte)
	können abweichende Kasusfunktionen erkennen und übersetzen (z.B. Dativ des Besit-			können ihre Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ präsentieren, z.B.

	zers,).			- in Übersetzungen - in Paraphrasen (mdl.) - in anderen Textsorten - in Bildern (z.B. Comics) - in Szenen / Standbildern
	können die Zeitverhältnisse bei Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen erkennen und adäquat übersetzen.			können zu Sachverhalten Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren, - Buchinformationstexte - Internet, Lexika, Karten
	können grammatische Phänomene fachsprachlich richtig benennen.			

Leistungskontrolle:
3 Arbeiten pro Halbjahr; Dauer: eine Unterrichtsstunde
i.d.R. geteilte Aufgabenform: Übersetzung mit Begleitaufgaben (zu Grammatik, historischen Themen usw.) in der Gewichtung 2:1

Schulinternes Curriculum Latein (G8) – Lehrgang ab Klasse 6

Klasse 8 – Grundlage ist der Lehrgang des Buches *prima nova*, Lektionen 29-44 (Obligatorik); Lektion 45 (Additum)

I. Sprachkompetenz		**II. Textkompetenz**	**III. Kulturkompetenz**	**IV. Medienkompetenz**
a) Wortschatz	**b) Grammatik**			
Die Schülerinnen und Schüler ...				
beherrschen einen Wortschatz von ca. 1200 Wörtern.	beherrschen den lateinischen Formenbestand (Indikativ, Konjunktiv, Aktiv u. Passiv, alle Tempora – alle Deklinationen)	können anspruchsvollere didaktisierte Texte vorerschließen anhand von - Leitfragen - Textsignalen - Hörverstehen usw.	kennen die Bedeutung Kleinasiens als Kultur- und Handelszentrum der Antike (L 33-36)	können den Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges Wiederholen weitgehend selbstständig sichern.
können die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der Wörter nennen und erklären (z.B. „contendere“: sich anstrengen, kämpfen etc).	erkennen flektierte Formen und können sie auf ihre lexikalische Grundform zurückführen (z.B. „cepissent“ von capere)	können anhand von Merkmalen Vermutungen über den Inhalt, die Thematik der Texte formulieren.	können Aspekte des Fortlebens römischer Kultur in Deutschland benennen (L 37-44).	können systematisierte Wortverzeichnisse benutzen (Vokabelverzeichnis des Lehrbuches und Wörterbuch).
können die Wortarten sicher unterscheiden (Verb, Substantiv, Adjektiv u.a.). können den Wortschatz zunehmend strukturieren.	können die Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher bestimmen (z.B. Abl. abs, p.c.)	können weitgehend selbstständig anspruchsvollere didaktisierte Texte ins Deutsche übersetzen.	setzen sich mit der Bedeutung des Christentums in der römischen Antike und seinem Fortwirken auseinander (L 45)	kennen geeignete Methoden, Hilfen und Medien zur eigenständigen Einübung des Wortschatzes.
können Wortfamilien/ Sachfelder (z.B. nuntiare, nuntius) bilden.	können verschiedene Satztypen (Hauptsatz, Nebensatz) bestimmen.	können die Texte unter Anleitung interpretieren (z.B. Benennung von sprachl. Mitteln, Textsorte beachten wie Brief, u. Dialog, sachliche und historische Zusammenhänge beachten).	kennen Aspekte des römischen Fortwirkens in Europa (L 37-44).	können Sprache als System erkennen und dieses Wissen anwenden (z.B. zur Ableitung von Formen).
können unbekannte Wörter in ihrer flektierten Form im Vokabelverzeichnis ermitteln.	können Gliedsätze in ihren verschiedenen Sinnrichtungen erkennen und kontextabhängig festlegen (z.B: cum-Sätze, ut-Sätze: L 39)	können im Sinne historischer Kommunikation heutige Lebens- und Denkweisen mit antiken vergleichen (z.B. Christentum, Europa)	können sich in die Denk- und Lebensweise der Antike hineinversetzen und einen Perspektivwechsel vornehmen.	können zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente anwenden (Sätze gliedern, analysieren und konstruieren)
können unbekannte Wörter nach Regeln der Ableitung ermitteln (z.B. Komposita)	können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen in anspruchsvollen didaktisierten Texten	können im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucksfähigkeit entwickeln (Idiome) und oftmals	können Offenheit und Akzeptanz für andere Lebensweisen entwickeln.	kennen Methoden zur Textübersetzung - Pendelmethode

	erkennen und angemessen auflösen (z.B. P.c. als Nebensatz, Attribut, Substantivierung etc)	sicher anwenden.		- syntaktisches Kombinieren - Verstehensinseln - lineares Dekodieren
verfügen über einen differenzierten deutschen Wortschatz zur adäquaten Übersetzung der Texte.	können abweichende Konstruktionen zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen und angemessen wiedergeben (z.B. andere Kasusfunktionen)	können dem Inhalt entsprechend stilistisch angemessen übersetzen.		können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden - Strukturbaum - Einrückmethode - Kästchenmethode
finden über den lateinischen Wortschatz Zugang zu anderen romanischen Sprachen (v.a. Französisch und Spanisch im Diff.-Bereich)	können die lateinischen Modi (v.a. Konjunktive) erkennen, bestimmen und kontextgerecht im Deutschen wiedergeben (L37, 39, 40, 41)	können die lateinischen Texte in richtiger Betonung und Aussprache vortragen.		können Textkonstituenten bestimmen und für die Übersetzung nutzen, z.B. - Handlungsträger - zentrale Begriffe - Konnektoren - Tempusprofil
	können grammatische Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich richtig benennen.			können ihre Arbeitsergebnisse in verschiedenen Formen selbstständig und kooperativ präsentieren, z.B. - in Übersetzungen - in Paraphrasen (mdl.) - in Bildern - in Szenen / Standbildern - in Strukturskizzen
	können Strukturen des Lateinischen auf andere Sprachen übertragen (Diff.-Bereich).			können Themen Informationen selbstständig beschaffen, auswerten und präsentieren, - Buchinformationstexte - Internet, Lexika, Karten - Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen.
				können vermehrt Texte aus Antike und Gegenwart gegenüberstellen und vergleichen.

Leistungskontrolle:
2 Arbeiten im ersten, 3 Arbeiten im zweiten Halbjahr; Dauer: eine Unterrichtsstunde
i.d.R. geteilte Aufgabenform: Übersetzung mit Begleitaufgaben (zu Grammatik, historischen Themen usw.) in der Gewichtung 2:1

Schulinternes Curriculum Latein (G8) – Lehrgang ab Klasse 6

Klasse 9 – Einstieg in die Originallektüre (z.B. Gesta Romanorum, Hygin, Fabeln, Vespucci, Caesar, Apollonius rex Tyrii , Martial, Carmina Burana usw.)
Eventuell noch Übergangslektüre mit dem Lehrbuch *prima nova* (Additum)

I. Sprachkompetenz		**II. Textkompetenz**	**III. Kulturkompetenz**	**IV. Medienkompetenz**
a) Wortschatz	**b) Grammatik**			
Die Schülerinnen und Schüler ...				
beherrschen einen Wortschatz von ca. 1400 Wörtern.	beherrschen die grundlegenden Formen der Verb- und Nomenbildung	können bei leichten Originaltexten nach Lesen, Hörverstehen oder Überfliegen anhand von Personennamen, Wortgruppen usw. Vermutungen über den Inhalt aufstellen – z.B. bei Vespucci, Hygin	können die zentralen Gemeinsamkeiten und Unterschiede, wichtige Personen und Ereignisse der jeweiligen Lektüre nennen und beschreiben. – v.a bei Caesar, Hygin (Troja-Zyklus)	verfügen über systematische Formen des Lernens hierzu gehört auch der Umgang mit Lernsoftware (z.B. Navigium für Caesar) und der zunehmende Einsatz des Wörterbuches
können den bestehenden Wortschatz sichern und lektürebezogen erweitern.	können satzwertige Konstruktionen wie AcI, Abl.Abs, Part. coni. im Textzusammenhang erkennen und in unterschiedlichen Varianten übersetzen (v.a. bei Caesar)	können den Unterschied zwischen Grundbedeutung und textangemessener Bedeutung erkennen und sachbezogen übersetzen – z.B. der Begriff „miles“ im Mittellateinischen als „Ritter“	versuchen, sich ansatzweise in die damaligen Lebensumstände hineinzuversetzen und diese zu erklären.	benutzen zur Wiederholung und Vertiefung grammatischer Sachverhalte zunehmend selbstständig eine (System-)Grammatik
können im Übersetzungszusammenhang Unterschiede zwischen der Ausgangs- und der Zielsprache erkennen und beschreiben (z.B. Übersetzung von Redewendungen).	können die auftretenden Phänomene fachsprachlich richtig benennen.	kennen grundsätzliche Techniken der Texterschließung: W-Fragen, Wortgruppen, Wortfamilien, Handlungsträger, Handlung, Texteinrückung, Satzgliederung (Haupt- und Nebensatz)	kennen zentrale Mythen, Fabeln, und erfahren deren Fortleben in der europäischen Kultur - Hygin, Phaedrus-Frabeln	können weitgehend selbstständig Wort- und Sachgruppen bilden (lektüre-spezifisch) – z.B. Naturdarstellung bei Vespucci, Kriegsvokabular bei Caesar
	können im Übersetzungszusammenhang Unterschiede zwischen der Ausgangs- und der Zielsprache erkennen und beschreiben (z.B. Abweichung bei Aktiv und Passiv). z.B. bei der Übersetzung mittellateinischer Texte (z.B. gesta Romanorum)	können leichte Originaltexte in ihrer semantischen Ebene erfassen und mit heutigen Denk- und Lebensweisen vergleichen. - z.B. Vespucci, Gesta Romanorum	können die Textaussage reflektieren und mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen. (z.B. Kreuzzugsgedanke/christlicher Auftrag vs. heutige Realitätsorientierung, Praktikabilität)	können Eselsbrücken aus anderen Sprachen nutzen (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch)
	kennen den unterschiedlichen Gebrauch der lateinischen Vergangenheitstempora und können dies in der Übersetzung deutlich	können aufgrund von Textmerkmalen die Absichten des Autors erkennen und erläutern. – z.B. Vespuccis Bewunderung		kennen Methoden der Visualisierung von Satz- und Textstrukturen (Einrückmethode, Overlayverfahren usw.)

	machen (Imperfekt als Durativ usw.) – z.B. Caesar	der „edlen Wilden“		
				können Informationen zu den einzelnen Themen sammeln (v.a. Internet), verarbeiten und präsentieren (in Form von Referaten, Hausaufgaben)

Leistungskontrolle:
2 Arbeiten pro Halbjahr; Dauer: **zwei** Unterrichtsstunden
i.d.R. geteilte Aufgabenform: Übersetzung mit Begleitaufgaben (zu Grammatik, historischen Themen, Interpretaion usw.) in der Gewichtung 2:1; eine Arbeit mit dem Schwerpunkt auf Texterschließung

Latein in der Einführungsphase - Jgst. 10
Der Lehrgang ist orientiert an den bestehenden Kernlehrplänen (von 2013) – danach muss für jedes Halbjahr ein Rahmenthema festgelegt werden. Die Schwerpunktautoren und ergänzendes Textmaterial werden in jedem Schuljahr neu innerhalb der Fachschaft abgesprochen.

Vgl. Lehrplan Sek II. (EF)

Klausuren:
2+2 Klausuren im Schuljahr (zweistündig); in der Regel eine zweigeteilte Aufgabenstellung mit Übersetzung und Aufgaben zu Textverständnis/Interpretation und kulturellem Hintergrund/Geschichte im Verhältnis 2:1.
Eine alternative Arbeitsform z.B. als leitfragengelenkte Texterschließung ist möglich.